

verschiedenen Genossenschaften, die Missionsmittel und deren Beschaffung, die Missionsvereine und -zeitschriften aller Länder, die missionsgeschichtlichen Bestrebungen der neueren Zeit und den Verkehr zwischen Heimat und die Brauchbarkeit des Buches. Das „Handbuch“ gehört in die Bibliothek der Missionszirkel und auch in die des Priesters, der sich mit Missionsfragen intensiver beschäftigt und der sich bei dem besolaten Stande unserer Valuta die Anschaffung größerer Werke leisten kann. Dem „Handbuch“ soll ein Ergänzungswerk „Die katholischen Missionsvereine“ folgen.

Ried (Oberösterreich).

Peter Ritzliko.

8) **Lehrbuch der katholischen Liturgik.** Von Dr Lambert Studeny O. Cist., Prof. der Theologie, Lilienfeld (264). Verlag Würst.

An Werken, die die Gesamtliturgie der katholischen Kirche behandeln, herrscht kein Ueberfluß. Monographien, die einzelne Partien der Liturgie besprechen, sind in großer Zahl vorhanden; ich verweise auf die Werke von Propst, Franz, Gühr, Bäumer, Hüls, Sauter u. s. w. Thalhofer-Eisenhofers Handbuch der katholischen Liturgik dürfte vielen zu umfangreich sein; daher wird das vorliegende Werk den Seelsorgern willkommen sein. Studeny bietet die Ergebnisse der Forschungen auf dem Gebiete der Liturgik in gedrängter Form; wünschen würde ich einen viel häufigeren Hinweis auf die Quellen, eine reichere Literaturangabe. Das Werk Brauns, die liturgische Gewandung hätte eine ausgiebigere Benützung verdient. Der Autor bemüht sich streng auf dem Gebiete der Liturgik zu bleiben und in die Gebiete der Rubrizistik und des Kirchenrechtes nicht hinüberzugreifen. Ueber die Grenze dieser Disziplinen wird man aber verschiedener Meinung sein; so werden z. B. manche bei der Besprechung der Votiv- und Requiemessen mehr erwarten. Für eine neue Auflage wird der Hinweis und die Zitation der Kanones des Codex jur. can. empfohlen. Im einzelnen sei noch auf folgendes aufmerksam gemacht:

§. 14 orientiert nicht vollständig über die Streitfrage betreffs der präzeptiven und direktiven Rubriken. §. 22 f.: Warum werden die Litaneien zum heiligen Herzen Jesu und zum heiligen Josef nicht angeführt? §. 48 wäre auf das Concilium Tridentinum, sess. 2, hinzuweisen, welches den Sonntag mit den Hauptgeheimnissen des Glaubens in Verbindung bringt. §. 78: Das Fest des heiligen Joachim ist auf den 16. August fixiert. §. 93: Nicht übereinstimmen werden viele mit der Ansicht: „Der Renaissance-Baustil entspricht weniger den Zwecken des katholischen Kultus: Verherrlichung Gottes und Erbauung der Gläubigen. Das antik-heidnische Element, der sensualistische Zug des Heidentums tritt zu sehr hervor. Dieser Stil paßt mehr für weltliche Paläste als für ein christliches Gotteshaus. Spezifisch christlich ist der romanische und gotische Baustil.“ §. 108: Die Behauptung betreffs der Polluierung des Friedhofes bedarf einer Korrektur mit Rücksicht auf can. 1172, § 2, des Codex jur. can. §. 118: Für die Segnung der Paramente gilt jetzt die Bestimmung des can. 1304. §. 122: Die Streitfrage, ob die Konsekration des Kelches durch Verschwinden der Innenvergoldung verloren geht, ist durch den can. 1305 zugunsten der negativen Ansicht entschieden. §. 153: Ueber die Epifese orientiert am besten Dr Josef Höller C. Ss. R.: Die Epifese der griechisch-orientalischen Liturgien, Wien 1912, Meyer u. Ko. §. 171: Bezüglich der Zeit der Messfeier ist can. 821 des Codex jur. can. anzuführen, durch welchen die Feier der heiligen Messe eine Stunde vor der aurora und eine Stunde nach Mittag ohne weiteres gestattet ist. §. 208, 6. Zeile unten muß es statt: Einige Sakramente, Einige Sakramentalien heißen. §. 222: Das Lob der Bienen findet sich bei der Feuerweihe am Karfreitag auch in handschriftlichen Missalien Steiermarks des 15. Jahrhunderts. §. 228: Unrichtig ist, daß die Asperision nur in jenen Kirchen, „in denen eine feierliche Pfarr- oder Konventmesse (cum

cantu et ministris) abgehalten wird“, vorgeschrieben ist (cf. S. R. C. 15. Dec. 1899, n. 4051, ad I). S. 242 muß es statt Gregor II. Gregor IX. heißen.
Graz. Prof. J. Röd.

- 9) **Alte Quellen neuer Kraft.** Gesammelte Aufsätze von Dr Adelsons Herwegen, Abt von Maria-Laach. (VIII u. 208). Düsseldorf 1920, Schwann. Geb. M. 18.—.

Man errät leicht, welches die „alten Quellen“ sein sollen: die kirchliche Liturgie und das Mönchtum. Je fünf Aufsätze („Aus dem Chöre“ — „Aus der Zelle“) suchen beide der heutigen siechen Welt näher zu bringen. Da sie an verschiedenen Orten und Zeiten gelegentlich erschienen oder vortragen wurden, haben sie nur losen Zusammenhang, bieten aber gebildeten Lesern manch kostbaren Fingerzeig in die erquickenden Schönheiten des vollen kirchlichen Lebens, wie es sich in den beiden genannten, übrigens enge ineinanderfließenden Gebieten auswirkt. Das Buch wird Freunde finden und sein Teil zum edlen Zwecke der Erneuerung der Gesellschaft beitragen.

Linz-Freinberg.

P. J. Schellauf S. J.

- 10) **Alttestamentliche Predigten.** Herausgegeben von P. Dr Tharsicius Paffrath. 8. Heft: **Job**, von P. Wigbert Reith, M. 1.50; 9. Heft: **Noe**, von M. Kreuser, M. 3.60; 10. Heft: **Elias**, von Professor Dr A. Cohnen, M. 4.—.

Neutestamentliche Predigten. Herausgegeben von P. Dr Thaddäus Soiron. 4. und 5. Heft: **Paulus als Christusprediger für moderne Menschen**, Kanzelvorträge über die Christologie des Völkerapostels von Dr Georg Kunze, M. 3.60. Paderborn 1919 und 1920, Ferdinand Schöningh.

1. Der Leser wird sich an der Fülle herrlicher Gedanken freuen, mit denen Reith die Schilderung der Leiden Jobs begleitet; für Predigten sind die Zitate oft zu lange; für Predigten für das Volk ist die Sprache oft zu hoch.

2. Besser versteht Cohnen im Elias die Sprache des Volkes zu reden; die Anwendungen sind zeitgemäß.

3. Daß sich auch Kreuser in den Dienst dieser Sache gestellt hat, kann uns mit Freude erfüllen; er charakterisiert seine Noe-Predigten als nicht ganz populäre Darstellung, die inhaltlich die Möglichkeit geben zu konkreterer Anwendung und schlichterer Behandlung; gerade diese fehlenden Eigenschaften hätten das Buch noch brauchbarer gemacht, dem auch so Wert und Nutzen nicht abzuspochen ist.

4. Dr Kunze versucht die Christologie des heiligen Paulus darzustellen in sechs Predigten über Christus und sechs Predigten über das Leben in Christus. Wie im Vorwort versichert wird, wurden diese Predigten gehalten — wohl in der Domkirche in Buzen, wobei sicher ein Teil der Zuhörer reichen Nutzen hatte, ein Teil der Zuhörer aber leer ausging, da sie dem Prediger nicht in jene Tiefen folgen konnten, die er sie führte. Die bloße Andeutung der Anwendung kann ich nicht billigen. Als Materialsammlung kann ich es bestens empfehlen.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

- 11) **Handbuch der Jugendkunde und Jugenderziehung.** Von Dr Jakob Hoffmann, Gymnasialprofessor, Geistl. Rat und Religionslehrer in München. gr. 8° (XX u. 410). Freiburg i. Br. 1919, Herder. M. 14.—; geb. M. 16.50.